

Österreichisches Filmmuseum, 14. Oktober 2007

# „Der letzte der Ungerechten“

Benjamin Murmelstein, gefilmt von Claude Lanzmann



Claude Lanzmann, Benjamin Murmelstein

Ein außergewöhnliches, bisher nicht veröffentlichtes Filmdokument aus dem Jahr 1975 erlebt im Österreichischen Filmmuseum seine erste Kinopräsentation. Der Filmemacher Claude Lanzmann drehte im Zuge der Arbeit an seinem epochalen Werk *Shoah* in Rom ein langes und beeindruckendes Gespräch mit dem Wiener Rabbiner Benjamin Murmelstein (1905–1989). Im Zentrum stand

Murmelsteins ambivalente Rolle als hochrangiger jüdischer Funktionär der von Eichmann kontrollierten Israelitischen Kultusgemeinde Wien in der NS-Zeit und als „Judenältester“ des Ghettos Theresienstadt. Das Material fand keinen Eingang in *Shoah* und liegt im United States Holocaust Memorial Museum ungeschnitten vor.

Gezeigt werden jene rund fünf Stunden des über elfstündigen „Film-Gesprächs“, die Benjamin Murmelsteins Zeit in Wien betreffen. Zu erleben ist ein scharfsinniger, hochgebildeter Mann, der sich selbst als „der letzte der Ungerechten“ bezeichnete. Seine Kooperation mit den NS-Behörden wurde nach 1945 weithin als Skandal empfunden.

Zu Beginn wird Claude Lanzmann in einem Publikumsgespräch über seine Filmarbeit mit Benjamin Murmelstein berichten. Zwischen der zweiteiligen Präsentation des Filmdokuments findet ein Podiumsgespräch zum historischen Hintergrund statt.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Österreichischen Filmmuseums mit dem Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien, in Kooperation mit der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, dem Jüdischen Museum Wien und dem United States Holocaust Memorial Museum.

Teile des Filmmaterials sind bis 21. Oktober im Rahmen der Ausstellung „Ordnung muss sein. Das Archiv der Israelitischen Kultusgemeinde Wien“ im Jüdischen Museum zu sehen ([www.jmw.at](http://www.jmw.at)).



## Interview mit Benjamin Murmelstein (1975)

**Konzept und Realisation: Claude Lanzmann. Farbe, 306 min Dt. OF**  
**Gezeigt mit Genehmigung des US Holocaust Memorial Museum und Yad Vashem, the Holocaust Martyrs and Heroes' Remembrance Authority, Jerusalem**

**Sonntag 14. Oktober** Der Holocaust aus der Perspektive der jüdischen Funktionäre: „Instanzen der Ohnmacht“ hat Doron Rabinovici sie genannt. Als „Marionette, die selber die Fäden ziehen musste“, sah der umstrittenste von ihnen sich selbst. Gershom Scholem und Hannah Arendt waren sich einig, dass Benjamin Murmelstein den Tod durch den Strang verdient hätte. Auswanderung und Deportation sind die zwei Seiten einer Medaille, die das Vexierbild des ehemaligen Leiters der Auswanderungsabteilung der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und einzigen überlebenden „Judenältesten“ eines NS-Ghettos trägt. Auf Claude Lanzmanns insistierende Fragen antwortet ein gelehrter, intellektuell reflektierter Grenzgänger zwischen Leben und Tod, der seine Erzählung mit Orpheus und Eurydike einleitet und die ihm zugedachte Rolle als Werkzeug der NS-Politik analysiert.

**Gespräch mit Claude Lanzmann**  
**12.30 Uhr**  
**Freier Eintritt**

**Film: Teil 1**  
**15 Uhr**  
**167 min**

**Film: Teil 2**  
**21.00 Uhr**  
**139 min**

**Einführende Worte vor Teil 1: Raye Farr, Direktorin der Filmabteilung des United States Holocaust Memorial Museum**

Zu Beginn der Veranstaltung findet ein **Publikumsgespräch mit Claude Lanzmann** statt. Für die beiden Filmteile um 15 und 21 Uhr sind Kaufkarten nötig. Das Gespräch findet bei freiem Eintritt statt (Zählkarten an der Abendkasse).

## Podiumsgespräch: Instanzen der Ohnmacht

**Sonntag 14. Oktober 19–20.30 Uhr**  
**Freier Eintritt** Ein Gespräch mit Pierre Genée (Wien), Anna Hájková (Prag/Toronto), Doron Rabinovici (Wien) und Ingo Zechner (Wien) zu Benjamin Murmelsteins Zeit in Wien und Theresienstadt sowie zu Claude Lanzmanns und Pierre Génées Interviews – letzterer hat 1989 ein langes Gespräch mit Benjamin Murmelstein geführt.